

Ein Model spielt mit den Geschlechterrollen

Felix Nieder ist heute ein großer Name in der deutschen Modeszene. Wenn er bei einer Modenschau auftritt, zeigt er nicht nur Männermode. Für das weitgereiste Model gibt es keine geschlechterbezogenen Grenzen – weder beruflich noch privat. Mit dieser Einstellung hat er es weit gebracht. Doch der Weg zu diesem selbstbestimmten Leben war lang und schwierig.

Manuskript

SPRECHER:

Ein Mann, der Frauenkleidung **präsentiert**: Für Felix Nieder ist das selbstverständlich. Wie hier auf der Berliner **Fashion Week** wird er von vielen Designern als **Model gebucht**. Er sieht sich selbst als **genderfluid**.

FELIX NIEDER (Model):

Genderfluid bedeutet, wie ein Fisch durch die Geschlechter schwimmen. Ich sag immer, ich hab keine Grenzen. Ich nehm', was mir gefällt: männlich, weiblich. Ich trage, was ich möchte, eben auch Frauenkleidung.

SPRECHER:

Dieses Selbstbewusstsein und den Erfolg hat er sich hart erkämpft. Vom **Mobbing-Opfer** zu einem der erfolgreichsten Männer-Models Deutschlands – wie hat er das geschafft? Als Kind spielt Felix lieber mit Puppen. Die Jungs in seiner Klasse machen sich lustig über ihn. Mit zwölf wird ihm klar, dass er schwul ist. Aus Angst vor noch mehr Ablehnung **steht** er nicht **dazu** und **spielt** sich und seinem Umfeld **vor**, **heterosexuell** zu sein – mehr als zehn Jahre lang.

FELIX NIEDER:

Ich hab immer wieder mein Leben **durchgespielt**, hab mich mit 20 gesehen, mit 30 gesehen, hab immer wieder gesehen, wie ich von der Gesellschaft **diskriminiert** werde, und irgendwann hab ich gesagt: Ich glaub, ich hab 'ne Idee. Ich werd jetzt mein Schauspiel spielen ab jetzt, werd **mir 'ne Maske aufsetzen**, versuchen, mit tiefer Stimme zu reden, versuchen, **mich** den Jungs **anzuschließen**, vielleicht auch mal

Fußball zu spielen und einfach mal zu versuchen, ein **heteronormatives** Leben mitzuspielen.

SPRECHER:

Über sein **Doppelleben** hat Felix Nieder ein Buch geschrieben. Titel: Als mein schwules Ich starb. Darin verarbeitet er seine persönliche Lebensgeschichte. Inzwischen steht er zu seiner **Homosexualität**. Erst mit 23 Jahren hat er **sich geoutet**, zuerst bei seiner Mutter. Ein sehr emotionaler Moment in seinem Leben.

FELIX NIEDER:

Ich kann mich erinnern, ich brauchte ganz viel Nähe. Und ich hab zu Mama gesagt: Obwohl ich 23 Jahre bin, darf ich einmal mich auf deinen **Schoß** setzen? Ich hab jetzt grad den Mut. Mama, ich **stehe auf** Männer. Und in dem Moment hat Mama angefangen zu weinen. Und dann hat sie gesagt: Ich wein', weil ich Angst habe, dass du ein Leben lang diskriminiert wirst.

SPRECHER:

Nach dem Abitur studiert Felix **Jura** in Hamburg. Als er als Model entdeckt wird, unterbricht er sein Studium, zieht in die USA, nach Los Angeles, und sammelt erste Erfahrungen vor der Kamera. 2022 **wird** ihm **eine** große **Ehre zuteil**: Bei einer Show des polnisch-deutschen Modedesigners Dawid Tomaszewski präsentiert er als **Closing Model** einen **Brautrock** und **setzt ein** starkes **Zeichen für Toleranz** – ein **Wendepunkt** für seine Karriere.

FELIX NIEDER:

Dawid gehört zu den Top-5-Designern hier in Deutschland, und dadurch ist natürlich ein ganz großer Name hinter mir, der gesagt hat: Ja, ich glaube an Felix und auch an seine Idee, dass er auch Röcke tragen kann, dass er feminin auf dem Laufsteg sein kann, und das hat er **supportet**, und dadurch haben – wie 'n **Domino-Effekt** – ganz viele Designer sich dann angeschlossen.

SPRECHER:

Seitdem **kann sich** Felix **vor** Aufträgen **kaum mehr retten**. Er wird als Model für Männer, Frauen- und genderfluide Mode gebucht, und auch privat **bedient** er **sich** gern **am** gesamten **Spektrum**. **Gegen** Diskriminierung **setzt sich** Felix auch politisch **ein**. Homosexualität ist zwar in Deutschland seit 1994 nicht mehr strafbar, Vorurteile

gibt es trotzdem noch. Dass niemand aufgrund seiner Sexualität benachteiligt werden darf, steht so **explizit** nicht im deutschen Grundgesetz.

FELIX NIEDER:

Ich möchte, dass alle gleichberechtigt sind in unserem Land, sowohl die Sexualität als auch die **Identität**. Und vor allen Dingen möchte ich, dass das im Land so bleibt, dass egal welche Regierung an die Macht kommt, dass das nicht geändert werden kann.

SPRECHER:

Um dies zu erreichen, trifft er sich heute im Bundestag mit der Politikerin Ricarda Lang. Sie ist Vorsitzende der Partei Bündnis 90/Die Grünen, die aktuell ein Teil der deutschen **Regierungskoalition** ist. Sie **befürwortet** das **Anliegen** von Felix. Morgens im Bundestag, abends auf dem **Catwalk**. Heute läuft Felix bei der Fashion Show des Berliner **Labels** Damur. Der aus Taiwan stammende Modedesigner Damur Huang hat schon öfter mit Felix zusammengearbeitet.

DAMUR HUANG (Modedesigner):

Felix ist **definitiv** ein absolut professionelles Model. Er sieht sehr gut aus, und ich finde, dass er auch sehr gut zu unserer Marke passt, die für **Unisexmode** und **LGBTQ+**-Rechte steht. Und wenn ich ein passendes **Outfit** habe, buche ich ihn immer gerne.

SPRECHER:

Asiatisch **inspirierte** Unisex-Mode, die sowohl Mann als auch Frau tragen kann – wie für Felix gemacht.

FELIX NIEDER:

Ich möchte jungen Menschen auf 'n Weg geben, dass sie so sein sollen, wie sie sind. Man sieht es bei mir: Ich geh auf den **Laufsteg** auch mit Frauenkleidung. Ich sag, es gibt für mich keine Grenzen, weil ich möchte so sein, wie ich bin. Und das gilt für alle Jugendlichen, alle Kinder da draußen: Seid mutig und geht da raus! Denn das ist das Einzige, was zählt: Liebt euch selbst!

SPRECHER:

Felix Nieder hat nach seinem Outing zu sich gefunden und macht als genderfluides Model Karriere. Irgendwann will er sein Jura-Studium beenden und vielleicht sogar in die Politik gehen.

Glossar

etwas präsentieren – etwas vor Publikum vorstellen oder zeigen

Fashion Week (f., nur Singular, aus dem Englischen) – eine berühmte Modewoche, die in verschiedenen Städten auf der Welt stattfindet

Model, -s (n., aus dem Englischen) – hier: eine Person, die bei einer Modenschau Kleidung präsentiert

jemanden buchen – hier: jemandem einen Auftrag geben und ihm dafür Geld bezahlen

genderfluid – so, dass sich jemand weder als eindeutig männlich noch als eindeutig weiblich sieht und zeigt

Mobbing-Opfer, - (n.) – eine Person, die z. B. in der Schule oder am Arbeitsplatz systematisch von anderen ausgegrenzt, beleidigt oder angegriffen wird

zu etwas stehen – zeigen, dass etwas einem nicht peinlich ist; stolz auf etwas sein und es zeigen

jemandem etwas vor|spielen – hier: sich anderen gegenüber anders verhalten, als man wirklich ist

heterosexuell – so, dass jemand jemanden mit dem anderen Geschlecht liebt

etwas durch|spielen – hier: sich vorstellen, wie etwas in vielen Jahren sein wird

jemanden diskriminieren – jemanden schlecht behandeln, weil er anders ist

sich eine Maske auf|setzen – hier umgangssprachlich für: so tun, als wäre man jemand anderes

sich jemandem/etwas an|schließen – Teil einer bestimmten Gruppe werden

heteronormativ – so, dass jemand/etwas den (traditionellen) Erwartungen der Mehrheitsgesellschaft entspricht, wie Männer oder Frauen sich zu verhalten haben

Doppelleben, - (n.) – das zweite, geheime, nicht öffentliche Leben; die Tatsache, dass man eigentlich völlig anders ist als gedacht

Homosexualität (f., nur Singular) – die sexuelle Liebe zu einem Partner des gleichen Geschlechts

sich outen (aus dem Englischen) – umgangssprachlich für: sagen, dass man homo-, trans- oder intersexuell ist (Substantiv: das Outing)

Schoß, Schöße (m.) – hier: die Fläche, die beim Sitzen durch die Beine (Oberschenkel) und den Oberkörper gebildet wird

auf jemanden/etwas stehen – hier: jemanden/etwas sexuell anziehend finden

Jura (ohne Artikel) – die Rechtswissenschaft; die Wissenschaft, die sich mit Gesetzen beschäftigt

eine Ehre zuteilwerden, jemandem wird eine Ehre zuteil – jemand erhält eine besondere Anerkennung; jemand darf etwas Besonderes machen

Closing Model (n., aus dem Englischen) – das Model, das am Schluss einer Modenschau auftritt und oft das wichtigste Kleidungsstück vorführt

Brautrock, -röcke (m.) – ein Kleidungsstück, das meistens eine Frau bei ihrer Hochzeit über ihre Beine trägt

ein Zeichen (für etwas) setzen – etwas öffentlich tun, damit ein bestimmter Gedanke oder eine Idee verbreitet wird

Toleranz (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man etwas, das anders ist, akzeptiert

Wendepunkt, -e (m.) – ein Zeitpunkt, an dem sich etwas grundsätzlich ändert

Designer, -/Designerin, -nen – jemand, der das Aussehen von etwas gestaltet

jemanden supporten (aus dem Englischen) – jemanden unterstützen

Domino-Effekt, -e (m.) – die Tatsache, dass erst eine Person etwas tut und dann, als Reaktion darauf, viele andere Menschen auch (wie Dominosteine in einer Kette)

sich vor etwas kaum mehr retten können – umgangssprachlich für: sehr viel von etwas haben oder bekommen, so dass es schon fast zu viel ist

sich an etwas bedienen – etwas von etwas benutzen; frei entscheiden, was man von etwas nimmt

Spektrum, Spektren (n.) – hier: der Bereich; die Möglichkeit

sich gegen etwas ein|setzen – (öffentlich) dafür kämpfen, dass es etwas nicht mehr gibt

explizit – hier: ausdrücklich, ganz besonders

Identität, -en (f.) – hier: das innere Wesen von jemanden; das, was jemanden als Person ausmacht

Regierungskoalition, -en (f.) – die Parteien, die gemeinsam die Regierung bilden

etwas befürworten – für etwas sein; etwas gut finden

Anliegen, - (n.) – das Ziel; der Wunsch

Catwalk, -s (m., aus dem Englischen) – der Laufsteg; die erhöhte Plattform, auf der Models bei Modenschauen Mode vorführen

Label, -s (n., aus dem Englischen) – hier: die Firma; die Marke

definitiv – hier: auf jeden Fall

Unisexmode (f., nur Singular) – die Kleidung, die von Personen aller Geschlechter getragen werden kann

LGBTQ+ – eine Gruppe von Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, queer sind oder eine andere Sexualität bzw. Geschlechtsidentität haben

Outfit, -s (n., aus dem Englischen) – die Kleidung, die eine Person kombiniert und trägt

inspiriert – hier: so, dass für etwas mit Ideen oder Vorstellungen aus anderen Zusammenhängen (z. B. aus anderen Kulturräumen) gearbeitet wurde

Laufsteg, -e (m.) – eine Konstruktion, auf der Models vor Publikum Mode vorführen;
ein Weg, auf dem Models während einer Modenschau laufen

Autorin/Autor: Christine Lebert, Philipp Reichert